

Thema: Laughter in die Middle Ages and the Early Modern Age: Epistemological Investigations from an Interdisciplinary Perspective. Sie beschränken sich nicht auf das lateinische MA, sondern reichen von Prokop über eine die islamische Problematik traktierende Abhandlung bis zum „langen“ 18. Jh. Vorwiegend sind sie literaturgeschichtlich orientiert, greifen aber doch auch gelegentlich darüber hinaus. Unter kunsthistorischem Aspekt etwa wäre der Beitrag von Christine BOUSQUET-LABOUÉRIE, *Laughter and Medieval Stalls* (S. 499–514, 8 Abb.), zu erwähnen, die sich komisch-bizarren Figuren in mal. Chorgestühl widmet, und unter rechtsgeschichtlichem der Aufsatz von Scott L. TAYLOR, *Vox populi e voce professionis: Processus juris joco-serius*. Esoteric Humor and the Incommensurability of Laughter (S. 515–530). – Olga V. TROKHIMENKO, *Women's Laughter and Gender Politics in Medieval Conduct Discourse* (S. 243–264), untersucht, wie Lachen die „gender roles“ von Männern und Frauen beeinflusst, und kommt namentlich auf Grund des Frauenbuchs von Ulrich von Liechtenstein zu dem trefflichen Ergebnis, Frauen „are respected as long as they themselves are respectfully silent, and obeyed as long as they themselves are obedient“ (S. 264; obwohl, wenn man die frei und selbstbewußt lächelnde Reglindis im Naumburger Dom [Abb. S. 70] so betrachtet ...). – Ansonsten ist es weder möglich noch nötig, sämtliche Artikel hier aufzulisten: Sie sind über Google books oder diverse OPACs leicht zu ermitteln und, wie gesagt, meist literaturgeschichtlicher Art. Insofern sind die Leser dieser Zs. gewiß nicht die primären Adressaten. Bleibt nachzutragen, daß eine Liste der „Contributors“ (S. 835–845) und ein äußerst kümmerliches Register (S. 847–853) diesen Band beschließen und der Verlag es fertigbringt, für e-book und gebundene Ausgabe denselben Preis zu verlangen sowie einzelne Artikel in elektronischer Form zum Wegwerfpreis von 30 Euro feilzubieten: Ausgelacht! G. Sch.

---

Andreas ODENTHAL, *Liturgie vom Frühen Mittelalter zum Zeitalter der Konfessionalisierung. Studien zur Geschichte des Gottesdienstes (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 61)* Tübingen 2011, Mohr Siebeck, XVII u. 430 S., ISBN 978-3-16-150941-4, EUR 99. – Der Tübinger Liturgiewissenschaftler legt hiermit ausgewählte und überarbeitete Aufsätze aus seiner Feder vor, die zum großen Teil im DA angezeigt wurden. Sie haben zwei Schwerpunkte: die Liturgie des MA und die Stundenliturgie der Kirchen der lutherischen Reformation. Die ersten rund 200 Seiten betreffen also das MA, basieren stark auf einzelnen lokalen Liturgiequellen (sogenannter Rheinischer Meßordo [vgl. DA 65, 889f.], Meinwerk von Paderborn, der älteste Liber ordinarius von Halberstadt [vgl. DA 60, 312f.], die Liturgiebücher der Gereonskirche in Köln [vgl. DA 63, 784f.], Osterfeiern und Osterspiele im Bonner Cassiusstift [vgl. DA 66, 375f.] und schließlich der Liber ordinarius des 15. Jh. im Augustinerinnenkloster St. Caecilia in Köln). Insofern liegt also keine „Liturgiegeschichte im eigentlichen Sinne“ vor, welche ihren „Gegenstand“ als geschlossene Größe in seinen geschichtlichen Variationen vorstellt, sondern eher Fallstudien. Die werden in der Einführung allerdings in einen generellen Rahmen eingeordnet, wobei der Vf. klar von einer Zäsur der Liturgie zwischen Spätan-